

Für Schulen bleibt das Hallenbad geöffnet

Während Schwimmbäder für den Breitensport geschlossen worden sind, dürfen Schulen hier weiter unterrichten

Von Birgit Gargitter

Voerde/Hünxe/Dinslaken. Der Breitensport entfällt, die Schwimmbäder sind geschlossen – was aber ist mit dem Schwimmunterricht an den Schulen? Während in Dinslaken sowohl das Dinamare als auch das Lehrschwimmbecken an der Bismarckstraße komplett geschlossen sind und auch Hünxes Hallenbad dicht ist, wird das Hallenbad in Voerde als Schulsportort weiterhin betrieben. Kommen da nicht immense Kosten auf die Stadt Voerde zu, wenn sie ein komplettes Bad nur für die Schulen offen hält?

Ein eindeutiges „Jein“ ist von Patrick Marhofen, Fachbereichsleiter Bildung, Sport und Kultur zu hören. „Ein Bad zu unterhalten ist immer ein Zuschussbetrieb für die Kommunen“, sagt er. Eigentlich seien sie recht froh über den Beschluss einiger Schulen, den Schwimmsport weiterhin aufrecht zu erhalten. Denn sonst müsse das Wasser abgelassen werden, was ebenfalls mit Kosten verbunden sei, und auch ein wasserloses Bad verursache Arbeiten. Das Personal werde ohnehin weiterbeschäftigt, da komme es also nicht darauf an den Schwimm- und Schulsport weiterlaufen zu lassen, so Marhofen.

„Natürlich haben wir Bedenken, aber wir halten uns an die Hygieneregeln, die es laut der Corona-Schutzverordnung für den Schwimmunterricht gibt.“

Gerd Kube, Gymnasium Voerde

„Ob Sporthalle oder Schwimmbad, das macht keinen Unterschied, da grundsätzlich jetzt kein Sport im Außenbereich mehr möglich ist“, sagt Marhofen. So seien die Kinder froh, auch wieder schwimmen gehen zu können, der Unterricht sei im Frühjahr schon ausgefallen, die



Das Hallenbad in Voerde steht wegen Corona für den Breitensport nicht zur Verfügung. Der Schwimmunterricht der Schulen findet hier aber weiterhin statt.

FOTO: HEIKO KEMPKEN / FUNKE FOTO SERVICES (ARCHIV)

Schwimmprüfungen seien verschoben worden. Bei einigen Schulen steht noch nicht fest, wie sie den Unterricht im Bad mit den Coronaschutzbestimmungen in Einklang bringen können.

Bei der Regenbogenschule in Möllen ist es ganz klar – es gibt keinen Schwimmunterricht derzeit. Doch das hat laut Schulleiterin Verena Hartmann nichts mit Corona zu tun. Es fehle zur Zeit einfach Lehrpersonal, das dafür ausgebildet sei. Die Astrid-Lindgren-Schule in Spellen verzichtet lieber auf den dortigen Unterricht. „Die Situation sieht es leider im Moment nicht vor, dass ein gesicherter Schwimmunterricht stattfinden kann. Sobald sich die Lage ändert, werden auch wir wieder das Schwimmen anbieten“, erklärt Rektorin Anette Malberg.

Die Grundschule in Friedrichsfeld hingegen nimmt das Angebot gerne wahr. „Wir sind allein mit den Kindern im Bad“, erzählt Schulleiterin Ursula Frembgen-Bergmeier, „haben eine eigene Umkleidekabine. Es ist sehr entspannt, im Gegensatz zu den normalen Schwimmzeiten.“ Bereits im Frühjahr sei der Unterricht ausgefallen, das wollte man im Herbst nicht noch einmal machen. Denn für einige Kinder sei der Schwimmunterricht sehr wichtig. Und im Moment stimme alles. „Außerdem sind die Kinder im Unterricht zusammen, auf dem

Schulhof und im Bus und im Wasser sind auch nur sie als homogene Gruppe.“

Auch das Gymnasium Voerde führt den Schwimmunterricht durch. „Natürlich haben wir Bedenken, aber wir halten uns an die Hy-

gieneregeln, die es laut der Corona-Schutzverordnung für den Schwimmunterricht gibt“, sagt Leiter Gerd Kube. Alle Mannschaftssportarten, die die Kinder liebten, würden wegfallen. Entweder finde der Sport nur draußen statt oder auf

Distanz. Es sei eine Herausforderung für die Schule, aber die Sportkollegen seien froh, dass sie trotz Corona sportliche Aktivitäten anbieten könnten. Ebenfalls dabei beim Schwimmunterricht ist die Otto-Willmann-Grundschule.

Anzeige

